

# INNERER GARTEN

(Im Saatenraum Appassionata)

*Ronny Goerner*

wie bist du beschaffen

schwebend geh ich

ahnend staun ich

wie gleit ich dir zu...

am Scheitelweg im Trommelwald verbale Schätze neigen - warten...

- 1 -

Heuzinnen wie Gabeln und Harpfen gekämmt hauchbeglückt die ehrwürdige Mahd  
eingesponnener Tagmond dicht heran die Trommel...

vereinigt in göttlichen Farben in tosenden Lande ringsum im Zerren des Sturmes schert  
Verschwiegen aus schert Ernte aus und ist ganz Feuer geworden klotzt sündhaft dem  
Nosterer diesem Hybrid getrimmt seine Schwingen geteilt hohe Mahd

Hol dir dein Ticket oder willst du Buße tun?

Buße tun mußt scheidelnknen den feuchten Heugabeln die Saat...

wieder und wieder im Saatenraum und einmal vorbei...

- 2 -

Mutter X Mutter X Muttermal rot ... X stumm klag ich ein

...so als wollte sie sich entschuldigen mich zur Welt gebracht und mich dem Krieg anvertraut  
zu haben mit all den Fächern aus blutigen Salven dahinter der Tod - sag ja oder nein zum  
Leben rief sie geständig gesättigt im herzsein verzweigt

Du meine freischaffende Königin dich habe ich zugekrönt...

- 3 -

in Summe alle Gestalten gleichen sich - sind Bürger dichter Herbstschollen wartend auf Saat  
und Schnee -einmal noch Frühjahr dann holt euch die Jauch

Granatapfelbaum zeigt Zeitlosen entwegte Herzen im Gefieder wehmütig allen Losen alle  
Knechte in Schalen Ohnmacht gereicht. Schlüsselgemeinverschlag in gefällter Jahreszahl  
der Knecht die Magd schon verschlissen der König. Unsre Herzen stehen zur Verlegung -  
meine Strömung zieht zieht Schlieren werden zu Grimassen ziehen Grenzen wir schwärmen

aus und jagen Böcke Regenbock aus Buchstaben springt bist Fischweib oder Regenbock  
welcher Gattung ist das Heut?

- 4 -

wirst noch diesen Winter geläutert sein deine Spuren sitzen tief zur Erd' da wo der  
Wanderstab ... Platz lieber Niko.-.sitz.-. take five.-.braver Hund und komm braver Niko bring!  
dein Herrchen pfeift und such - braver Hund bring - bring herein die Ernte hilf mir flehen  
fliehen dem Leben entlang denn es ist spät ist Erntezeit strömend schon Eishauch - im  
Flieder nur Kräh'

Wind zieht mich vom Boden hoch hoch springend letzte Saat

wieder und wieder im Saatenraum und einmal vorbei

...nichts wird mehr lasten niemand mehr schreiben ein Wort niemand zitieren wir tragen  
Tinte gewesener Heimstatt zu. In diesem Qualm hab' ich Furien gezählt - ein Sammelsurium  
an Zeugung – es plustert und tobt inmitten des Brutgeschäftes – überfüllt die Alten hocken  
die Kinder sie fliehen Hand in Hand vor der List - der Lust der Greise...

- 5 -

Sprachentlassungen - all der Staben Hundertschaft durch Bibliotheken ziehen  
Silbenparameter zetern, schleudern Satz um Satz – hüllenlos das Sprachgerüst ungeduldige  
Texte drück ich in Modeln Silbe um Silbe ins Ghetto zieht - Lyrik absorbiert ihre Zeilen - die  
Phrasen sie gleiten aus

hab' heut' neue Lehrstelle angetreten zurück in die Handwerksklausur. Lamoyant mein  
Meister spricht der Reime metrische Form die Lyrik ein Spielball sagt er ganz beiläufig -  
unerklärt sei sie sie sei wie ein Schaukelpferd geht nie voran und beiläufig - ganz beiläufig ihr  
Tod

schlau in Reimen soll ich büßen erhalten die Streben der Sprache vor lauter Lauterkeit  
triefende lautere Essays sollen lauten die Laute am Schaukelpferd sie lottern sie stürzen sie  
brechen sie meistern den Laut. Alle Maßnahmen lauten wischen fort die Zucht und von allen  
Zeilen die Zunft der Häscher Mahnwache heran heran!

pfeift die Nebenerwerbsbegriffe aus dem Wortverhau die Nimmerschönwörter pfeift sie  
zurück Ohnmacht geb' ihnen Geleit

es keuchen in Notwehr die Berufenen...  
spitzgetüncht gefiedert und eitelnd die Lyrik erschrickt erklimmt den Regenbock transparente  
Segel aus Wörtern voller Dasein sie finden Gewässer sie ziehen in das Übermorgen und  
wieder und wieder im Saatenraum und einmal vorbei

- 6 -

Das Stampfen der Rosse – der Galopp  
als ob wir uns nicht wüßten - als ob wir nicht vorwegnahmen das Grab das Stampfen der  
Rosse - der Galopp...  
wieder und wieder im Saatenraum und einmal vorbei

- 7 -

gleitend aus Scharlach - luzider Schimmer tanzt aus allen Silben schwebt den Zeugen zu  
ebenenbereinigt und durchbraust vom Dasein - tiefe Zungen tiefen noch tiefer der Kehle  
zugedacht euphorisiert enthusiastisch allen Verknüpfungen unnahbar mittig die Ahnen  
huschen hauchbeglückt und lieberfahren am Thron des Wiesengrundes

knapp vor dem Atmen das Stumme –

ich bin für einen Augenblick wesentlich geworden

Katerfrühstück am Morgenstern...

Taue knarren ganz im Wrack am Grunde des Sees meine Zeilen - Klagelaut den Mast  
umklammert Zufälligkeiten keimen und Lindenlicht geschieht horizontweit erfahren ziehen  
Masken ziehen Linden über Herzkamm auf und davon ... im kühlen Wasser spiegeln Narren  
dem schönverlassenen Grün auf daß sie keimen im Wiederum auf daß sie ernten...

die vielen begonnenen Schattierungen im Schneefall ganz leise die Ganzheit durch Sphären  
spricht mein Atem erlischt - ein Weiterfinden tagtäglich - weiß in weiß...

meine Träume treiben aus...

unsre All Einigen hier hab ich sie wiedergefunden die mit den Stimmen diese Kopfweglosen  
welche Vergangenes in Zwangsläufigkeit verschließen

ich hab euch alle durchschaut ihr Geflochtenen die ihr im Verborgenen ermattet dem Leben  
abhold ich hab euch alle durchschaut. Ihr - die ihr in flaumigen Matten mich erwartet um zu  
zertreten meine Gärten

davonziehen könnt ihr alle über verblühte Kelche - vereinzelt im Frost  
und wieder und wieder im Saatenraum und einmal vorbei

- 8 -

Schlaf dich aus das Fieber ist weg. Kies auf meinen Händen und Knien das Fieber ist weg

in Schalen gereicht Transzendenz und Totenstille. Die Totenstille läßt sich Zeit bald wird sie  
mich begleiten – bald - meine Atemzüge im Fruchtfleisch des Fiebers in immerherrschender  
Stille - sanfter Gott Odem durchströmt alle Bereiche dicht an dicht

- gereicht ein Leben voller Schöpfung

wieder und wieder im Saatenraum und einmal vorbei

abseits von Damals das Prinzengericht die eben erst fertig gehäkelte Nacktheit beginnt zu  
spähen - Polkatanz dreht - ganz stutzig gemacht hat mich diese Nacktheit - im Ranzen die  
Kopfweglosen - Prinzen bewahrten das Nackt

ihr Menschheitseigentümer ihr Täufer die Dirnen dazu dichte Schichten von Schlaf beziffern  
Halbheit und ergänzen -

ein Quadratmeter Gültigkeit hört zu und protokolliert – aufnahmebereit - an die Leine mit den

Kopfweglosen trag sie zu zufrieden den Zauberstrahl der Erde

diese notdürftige Himmelfahrt die Erde ergreift

- 9 -

Im Saatenraum Appassionata

...voll Hoffnung der Lindenbaum öffnet im Kindbett Mutter Garten. Allein saugen auf und streifen die Schatten glatt verbrüdernd Nord und Süd ästelnd das Brachland gähnt. ES WERDE...

wunschloses Schönen bis alle behauptet sind. Nosterer die jetzt fluten die jetzt dehnen das Licht ganz innigherum - sie blähen den Atem bis alle Schlüssel öffnen bis Anmerkungen und Fußnoten klären doch Kehlen - sie fliehen vor dir

das welke Dorf ist abgeschottet kann ausgeliefert werden...  
ich soll die Gänse hüten auf diesem Planeten nimmerquer die Schönen und hohl die Hüter im Brutgeschäft

gebückte Gassen wundgelaufen

diese Dörfer habe ich alle aufgelesen an Schnüren im Schlepptau ihre Schuld - durchfüttern bis Dreschtag die Flegel greifen ... und geh in Gottes Namen doch schließ die Einfalt zu verschwiegen die Flucht in innere Lande der verborgenen Güter

Samarkands Verlassenschaft reicht

reicht im Staunen im Strahlen im Tönen dem Blütenkreis - dem Maiengesang

bis alle Dörfer behauptet sind sie sitzen bei und regen  
herausgetragen aus Samarkand im Unsichtbaren greifen sie geschrieben am Schätzeparcours der Erde  
mit Zauber behaftet der Fluß

befruchtend und überhaupt.-kurze Zeit später wärmten kitteten Namen und Mäler und Dörfer dieses ehrenamtliche Paradies aus dem Schnürboden rasselte übergeetelt die Kür  
das welke Dorf ist abgeschottet ... dem mieselsüchtigen Montag die Kür brach entzwei

...wieder und wieder im Saatenraum und einmal vorbei

- 10 -

wir hatten schon Jahre zuvor keinen Regen mehr kein Vogelflug streifte die Lande kein Korn in meinem Garten flehte kein Tropfen Wein befreite du Klabautermann schreckst Kinder fort deine Kompaßnadel steckt in stickigem Wohnraum ganz kleingeschoren alle Namen und Rache mündet

nein das war morgen - zeitverwirbelt das Jetzt. Willst wohl aufrechtstehen zur Beichte gehn' zielverträumt alle Lagerstätten lassen zielverwirrt  
im bröckelnden Stein Stabgericht zur Beicht' getragen - gelitten geeitelt die Kür

wirst wohl nie gewesen sein

ins Nelkenbeet gefallen - gestürzt und hanfbegleitet puppten wir uns ein - zärtliches  
Nestchen willst gar nie verlassen sein. hier geht's ja für und für

Garten hat mir seine Hand gereicht er bittet um Hanf um die Wiese aus Schnee.  
hier kann ich nicht nächtigen die Fem' find hier statt

halbentblößt zur Beichte gehn' am Bettelstab das für und für

...in den Pranken der Sphinx die Wache - gezückte Herzen verstellten mir den Weg

- 11 -

ich sollte es dir sagen aber nein ich denke es nicht einmal du sollst davon nichts wissen du  
Purzelbäumchen spute dich - des Hünen Schädel ratzekahl...  
aber meine Füße starren ich kann sie nicht schützen du schleifender Fuß hörst du die Front  
ist gezogen die Front das kalte Gelichter!

Pausen sitzen tief sie stieren wenn ich dieses Herz bewege wird ihre Saat mich köpfen aber  
werden wir beschattet sein? Werden wir ausgezählt in Reimen? Wird alle Mär gelesen sein?

Kleine Prinzen martern weit hinter den Blumen am Wüstensaum - sie werden die Not  
beschwichtigen und vergessen den Halt vergessen den Unterschlupf für weiß und weiß und  
Jesu Christ

die vielen begonnen Schattierungen im Schneefall leise die Ganzheit durch Sphären  
geschieht mein Atem erlischt - ein Weiterfinden tagtäglich ein Wiegenlied für die welche  
ruhn' -

meine Träume treiben aus

- 12 -

kurz nach dem Einsturz der Zwangsläufigkeit Euphorie drückte ihre Lippen auf die Meinen  
draußen - draußen bleibt die helle Stätte schriller Strecken - ich bestatte mich

und weiß in Transparenz meinen Engel

ich lauere dir auf Lebendigkeit voller Schöpfung und Musik...

und zwänge mich aus der Zeit ins Licht bewohne Schweigen eitle dem Horizont

dich aber streife ich ab - streif ab jeden Befall jede Revanche - gleite aus Schichten und  
Hüllen - aus allen Furchen mein Flug - euren Schuhen und gelüfteten Hüten dem Sturm auf  
und davon

im Saatenraum Apassionata